

Gegenstände - Gegensätze

Autor(en): **Widler, Monika**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **5 (1992)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-119623>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

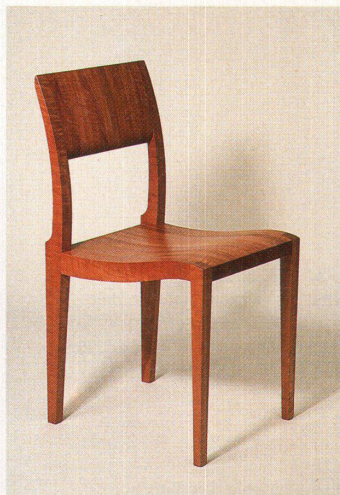
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gegenstände – G



Uni und bunt: Holstühle aus Neu-Mexiko (links) und Altstätten



Ob wir das Spiegelei aus einem gediegen schwarzen oder aus einem bunten Streuer pfeffern, und ob wir in einem pummeligen Sessel oder in einem zackigen Stuhl zu ruhen pflegen: Es ist alles Glaubenssache.

Uni und bunt

Der Thron mit der extravertierten Bemalung stammt aus einer Schreinerei in Taos, einer Stadt in Neumexiko. Daher der Name der Linie, Taos Style USA, zu der auch Schränke, Betten und Kommoden gehören (gesehen bei Anliker, Bern). Die handgemalten Motive sind unverkennbar indianischen Ursprungs.

Einfach in der Form, einzig aus massivem Birnenholz gefertigt, mit nichts als Wachs und Öl behandelt: Trotzdem oder gerade deswegen hat der Esszimmerstuhl von Heinz Baumann, Altstätten, etwas selbstverständlich Majestätisches.

Vornehm und verspielt

Dass der Salz- oder Pfefferstreuer von Philip Bruckner tatsächlich streuen kann, zeigt sich erst, wenn er auf den Kopf gestellt wird, die Verschlusskappe nach vorne kippt und das Streugut aus dem Lochkranz quillt. «Shake» besteht aus schwarzem und weissem Aluminium, liegt gut in der Hand und ist als hygienisches Requisite – nicht nur – für Restaurants gedacht (erhältlich in Haushaltwarengeschäften). Was kommt heraus, wenn der Schweizer Merlo und der Taiwaneser Wang in Hong Kong und Baden/Schweiz eine Firma gründen, ein Schweizer und eine Südamerikanerin entwerfen und eine Firma in Hong Kong produziert? Die Antwort: Unter anderem Salz- und Pfefferstreuer, die jedoch mehr dekorativ als praktisch sind. Die Farbtupfer wirken heiter, die Streuer kann man jedoch nur mit viel Geschick und Fingerfertigkeit aus dem Halter heben. Zum polyglotten Zmorge-Set gehören ferner Eierbecher, Löffel, Butterplatte. Neu kommen Serviettenringe, Zuckerdosen, Konfischalen, Milch- und Fruchtsaftkrüge dazu (Vertrieb: Levy Fils, Basel).

Nostalgisch und futuristisch

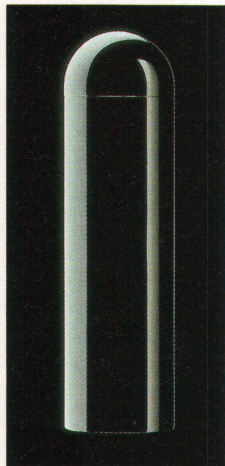
Es geht doch wirklich nichts über Grossmutter's Ohrsessel. Der Designer und Innenarchitekt Piero Pinto aus Mailand hat das bewährte Modell für Periplo, die heimelige Linie von Driade, wieder hervorgeholt (Vertretung: Frischknecht, St. Gallen). «Ambra» ist in Stoff- oder Leder Ausführung erhältlich, das Sesselerüst besteht aus Holz, die Polsterung aus Polyurethan.

Eher zu Mr. Spocks zackigen Enterprise-Lauschern als zu Grossmutter's Ohren passt die Form des Freischwingers von Züco, Hohenems (über Züco, Rebstein). Die steile Rückenlehne des Sessels, der in Leder oder Stoff gefertigt wird, ist stufenlos verstellbar, die Fussstütze ausklappbar. Entworfen hat ihn Jochen Hoffmann.

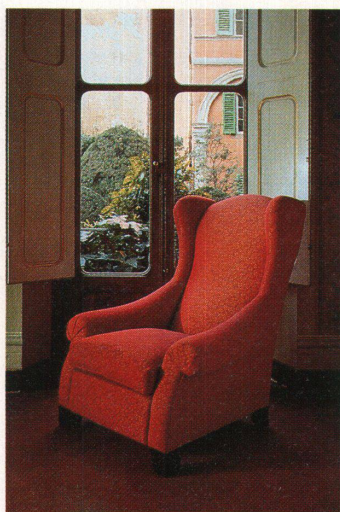
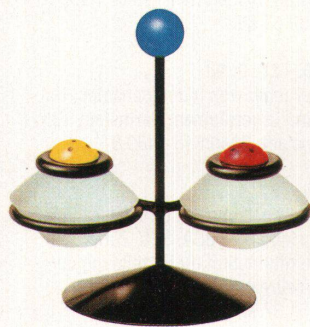
Klein und gross

Auf die ersten Ungetüme folgt nun eine gefällig handliche Natel-Generation. Zu ihnen gehört der «Small-Talker» von Siemens. Das Gerät ist auch mit einem separaten Mikrofon zu haben, damit die Hände frei bleiben zum Autofahren. Zumindest auf der Strasse droht dadurch weniger Gefahr. Nur: Wer schützt uns vor dem zunehmenden Gepiepse in Inter-cities und Restaurants?

«Die Plazierung der Wählscheibe fordert auf, es wieder zu tun», sagt Hans Heisz aus Wien zu seinem Fernsprech-Objekt aus naturbelassenem Stahl. «Es tun» – telefonieren nämlich – ist möglich: Die Elektronik befindet sich im gewölbten Sockel, und die österreichische Postverwaltung wird demnächst ihren Segen dazu geben. Mit seinen 1,14 Metern Höhe machte es am österreichischen Gemeinschaftsstand an der Möbelmesse in Köln eine gute Figur.



Vornehm und verspielt: Salz- und Pfefferstreuer von Philip Bruckner (links) und von Jost und Miriam Hürzeler



Nostalgisch und futuristisch: Zackiger Lehner von Jochen Hoffmann für Züco (links) und Ohrsessel von Piero Pinto für Periplo

gensätze

Anregend und beruhigend

Diesmal ist es die Malerin Jeannie Borel aus Zürich, die für die Linie Bonjour of Switzerland von Boller Winkler, Turbenthal, eine Frottee- und Bettwäschegarnitur aus Baumwollsatin entworfen hat. Vorgänger war Jean Tinguely. Zu Bettanzügen und Badetuch gehört auch ein mit Frottee gefütterter Kimono.

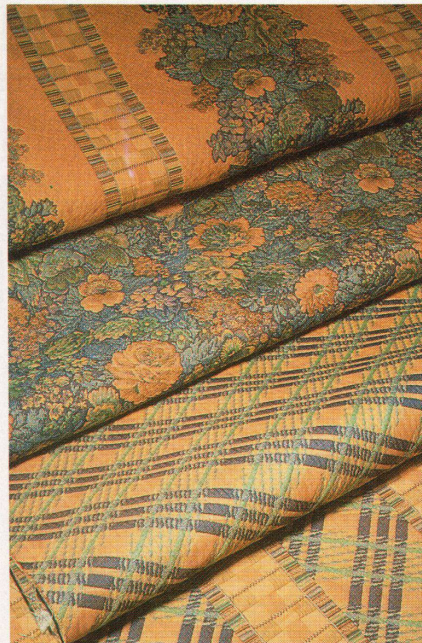
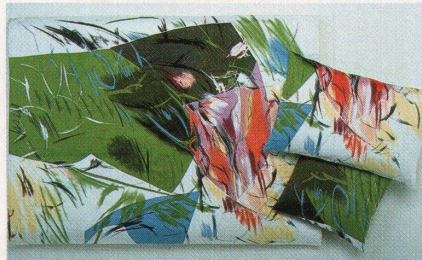
Artig geblümt und gestreift sind die neuen Polsterstoffe von Zumsteg, Zürich. Die doppelseitigen Jacquards aus Baumwolle und Viscose sind in drei zusätzlichen Farbkombinationen erhältlich. Da offensichtlich ein Bedürfnis bestand, begann die Firma, die vor allem für ihre Seidenstoffe bekannt ist, vor drei Jahren vermehrt auch Einrichtungstextilien anzubieten.

Rauh und flauschig

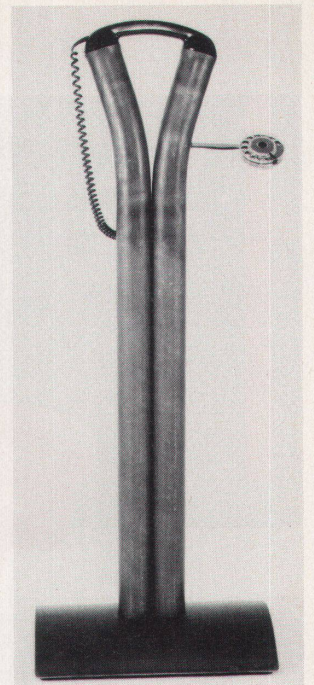
Zu den etwas ruppigen Verandamatten aus Kokosgarn heisst es im Pressetext von Ruckstuhl, Langenthal: «Wer Kokos wählt, entscheidet sich für einen natürlichen, giftfreien und erneuerbaren Rohstoff, der umweltschonend produziert und entsorgt werden kann.» Konkret bedeutet dies: Sie werden in indischen Familien- und Kleinbetrieben gewoben und sind pflanzengefärbt. Die antistatischen Kokosteppiche gibt es in vier verschiedenen Farb- und Mustervarianten und in je drei Grössen.

Einer zum Einsinken, aus reiner Schurwolle und handgetuftet, «made in Switzerland», ist das Modell von Kramis Teppich Design, Altbüron. Das Vier-Mann- und-Frau-Unternehmen ist spezialisiert auf Teppichherstellung nach Wunsch. Dazu gehören auch Wand-zu-Wand-Teppiche. Die Lieferzeit beträgt rund vier Wochen.

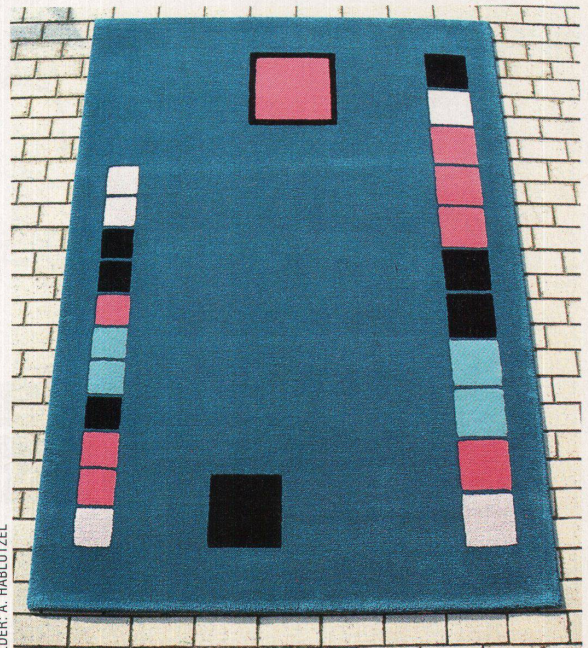
MONIKA WIDLER ■



Anregend und beruhigend: Bettwäschegarnitur von Jeannie Borel für Boller-Winkler (oben) und Polsterstoffe von Zumsteg



Klein und gross: Telefone von Siemens (links), und von Hans Heisz, aus Wien



BILDER: A. HABLÜTZEL

Rauh und flauschig: Verandamatte von Ruckstuhl (oben) und handgetufteter Teppich von Kramis Design